



BerufsErlebnisTag

21. und 23. Mai 2019

Lesen Sie mehr dazu auf Seite 2



skw.
PIESTERITZ

Ausgabe April 2019

BLICKPUNKT
Piesteritz

Region mit Zukunft

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

wir leben in einer Region, in der es nicht nur reichlich Geschichte, sondern jede Menge Zukunft gibt. Das ist mehr als eine vage Hoffnung, sie lässt sich mit Zahlen belegen. Die Arbeitslosenquote sinkt beständig, das Verhältnis von Zu- und Abwanderung hat sich zugunsten des Landkreises gedreht. Dass die Zukunft nach wie vor hart erarbeitet sein will, steht außer Frage, doch die Anstrengungen zeigen Wirkung.

Wir haben unseren Teil dafür getan. Indem wir seit 25 Jahren ununterbrochen – oft genug auch über Bedarf – ausbilden, helfen wir gemeinsam mit vielen anderen sowohl Stadt als auch Landkreis, das zu halten, was ihnen das wichtigste sein sollte: Junge Menschen, die sich in ihrer Heimat eine Zukunft aufbauen wollen.

Zukunft meint heute mehr als ein Dach über dem Kopf und Arbeit zu haben. Beruf und Mensch so passgenau wie möglich zusammenzubringen, verringert Ressourcenverschwendung bei Ausbildungsabbrüchen und erhöht die Chance des Einzelnen, ein zufriedenes Leben führen zu können. Wer aber zufrieden ist, hat keinen Grund, seine Heimat zu verlassen. So etwas nennt man in der Regel Win-win-Situation.

Die dürfte es auch beim BerufsErlebnisTag der SKW Piesteritz geben. Natürlich hoffen die drei Unternehmen der SKW Piesteritz Gruppe, junge Talente auf sich aufmerksam zu machen. Mit Talent ist übrigens nicht nur der Einser-Schüler gemeint. Die Firmen in der SKW Piesteritz Gruppe haben so viele unterschiedliche Lehrstellen zu vergeben, dass viele unterschiedliche Begabungen gefragt sind. Wer welches Talent hat, kann man eben an diesen BerufsErlebnisTagen im Mai schon einmal testen.

Was daraus erwachsen kann, zeigt nicht nur die Geschichte von Nico Rühlicke, der seinen Platz gefunden hat. Viele der rund 300 Auszubildenden, die seit 2005 bei SKW Piesteritz ihr Rüstzeug bekommen haben, bereichern die Region. Wir sind stolz auf unseren Nachwuchs. Und wir sind sicher, es werden weitere folgen, die die Zukunftsregion Wittenberg voranbringen.

Von Rüdiger Geserick

Damit der Knoten platzt

SKW Piesteritz fördert und fordert junge Menschen

Ausbildung. Wenn es im Mai beim BerufsErlebnisTag der SKW Piesteritz Gruppe darum geht, wie man am besten ins Berufsleben startet, ist jemand dabei, der weiß, wovon er spricht: Nico Rühlicke hat bei SKW Piesteritz vom Schülerpraktikum bis zum Ausbildungsabschluss mit Bestnoten alles durchlaufen, was zu einer guten Ausbildung gehört – obwohl das anfangs gar nicht so sicher war.

„Du musst Dich ganz schön strecken“, hatte ihm der Leiter der Zentralwerkstatt, Gunnar Gallasch schon beim Praktikum mit auf den Weg gegeben. Das hatte Praktikant Rühlicke zwar mit Bravour absolviert, „mit den Schulnoten hätte er aber Schwierigkeiten gehabt, überhaupt zum Vorstellungsgespräch eingeladen zu werden“, erinnert sich Gallasch.

Über Noten kann der 19-Jährige heute nur lächeln. Mit einer glatten „Eins“ hat er seine Ausbildung zum Industriemechaniker bei SKW Piesteritz absolviert. „Bei mir ist im Praktikum der Knoten geplatzt.“ Dass er nicht im Büro sitzen wollte, war vorher schon klar. Und dass die Kollegen bei SKW Piesteritz ganz nett sind, hat er schnell bemerkt. Dass man für seinen Traumberuf schon in der Schule arbeiten muss, war für ihn aber erst danach offensichtlich.

„Man freut sich, wenn man so jemanden hat“, sagt Gallasch, der sich seit vielen Jahren auch außerhalb des Unternehmens ehrenamtlich um die Ausbildung bemüht. Rühlickes Lohn für sein Engagement: Erst einen Ausbildungsplatz, dann eine ausgiebige Förderung während der Ausbildung. Nur weil er sich gut gemacht hat, durfte er schon bei zwei Generalrevisionen mitarbeiten. Diese Ehre wird nicht jedem zuteil. In Stresszeiten muss man sich schließlich auf seine Leute verlassen können. Der Auszubildende hatte dafür in seinen ersten Berufsjahren schon erlebt, worauf in anderen Unternehmen mancher Kollege lange warten muss. „Hier ist es sehr abwechslungsreich,“ sagt



Nicht nur Noten

„Schulnoten sind nicht alles“, sagt Personalreferent Michael Wallentin, „wir brauchen auch gute Praktiker.“ Wer sich in seiner Ausbildungszeit bemüht, hat beste Chancen, übernommen zu werden. Dazu bedarf es nicht immer Bestnoten. Wichtiger ist, dass sich der Nachwuchs gut im Team einfügt. Beim diesjährigen Abschlussjahrgang passt beides: Neben Nico Rühlicke haben einige Lehrlinge mit guten und sehr guten Noten bestanden.

er aus seiner Erfahrung mehrerer Praktika. Das Spektrum in der Zentralwerkstatt ist auch etwas Besonderes. Ganz abgesehen davon, dass an großen Maschinen gearbeitet wird: Vom Schweißen bis zum Zerspanen wird hier alles gemacht. Sogar eine eigene Sattlerei für Manschetten gibt es im Unternehmen.

Und natürlich gibt es auch eine Werkbank. Denn an den Grundlagen kommt bei SKW Piesteritz keiner vorbei: Feilen, Anreißen, Bohren, „die Grundkenntnisse müssen erst einmal da sein“, sagt Reinhard Schröter, der die Ausbildung in der Zentralwerkstatt leitet. Und dass man gelegentlich den Besen in die Hand nehmen muss, ist Teil des Geschäfts. Die Belohnung kommt in Form von Arbeit. „Der nächste Stillstand wird sicher spannend“, freut sich der frischgebackene Industriemechaniker Rühlicke.

BerufsErlebnisTag: Einblicke in Ausbildung

Ausbildung. Die SKW Piesteritz Gruppe geht neue Wege bei der Berufsausbildung: Erstmals bieten SKW Piesteritz, die Wittenberger Bäckerei und das Wittenberger Data Center gemeinsam mit dem futura Science Center am 21. und 23. Mai einen BerufsErlebnisTag auf dem Campus-Gelände im Agro-Chemie Park Süd an. Schüler der höheren Klassenstufen können dann in die unterschiedlichen Ausbildungsberufe der SKW Piesteritz Gruppe reinschnuppern. Dabei geht es in erster Linie um das praktische Erleben: „In den Bewerbungsgesprächen mit den zukünftigen Azubis fällt uns oft auf, dass die Schüler kaum eine Vorstellung von ihrem Ausbildungsberuf haben“, sagt Personalreferent Michael Wallentin. „Das wollen wir ändern“, erklärt Janina Dorn, Leiterin des futura Science Centers, das Ziel. Auf dem Campusgelände gehe es konkret darum, die einzelnen Berufe in der Praxis kennenzulernen. „Wir wollen sägen, bohren, experimentieren, backen und vieles mehr“, verrät Janina Dorn. Und ganz wichtig: ins Gespräch kommen. Mit ehe-

maligen Azubis, die jetzt Fuß im Berufsleben gefasst haben, zum Beispiel. Aber auch die Ausbildungsleiter oder Personalreferenten werden in ungezwungener Atmosphäre Rede und Antwort stehen. Die Schüler können zwischen verschiedenen Berufen auswählen: Chemikant, Chemielaborant, Industriemechaniker, Elektroniker, Mechatroniker, Fachinformatiker oder Fachkraft für Lebensmitteltechnik bzw. Lagerlogistik. Anmelden können sich Schulklassen noch bis zum 3. Mai unter www.futurea.de.

Im Wissenschaftszentrum der SKW Piesteritz am Marktplatz laufen bereits einige Berufsorientierungsprogramme für Schüler, unter anderem auch der „Staffellauf der Berufe“, bei dem die Schüler unterschiedliche Stationen vom Bewerbungsschreiben bis hin zum Vorstellungsgespräch durchlaufen. Der BerufsErlebnisTag ist die Fortsetzung in dieser Reihe und bereitet junge Leute optimal auf eine Berufsausbildung in der SKW Piesteritz Gruppe vor. Denn: Ein guter Start ist die halbe Miete für ein erfolgreiches Berufsleben.



Einer der vielen Programmpunkte zum BerufsErlebnisTag: Experimentieren im Ausbildungslabor

Große Steigerungen bei Industriechemie

Finanzen. Im März hat SKW Piesteritz annähernd 200.000 Tonnen Produkt an ihre Kundschaft geliefert. Das erste Quartal war von rückläufigen Preisen auf der Ein- und Verkaufsseite gekennzeichnet. Der Düngemittelmarkt leidet erwartungsgemäß unter den Dürre-Spätfolgen des letzten Sommers. Zusätzlich herrscht in der Agrarbranche starke Verunsicherung wegen der möglichen Auswirkungen der zu erwartenden Verschärfung der Düngeverordnung. In einem dagegen stabilen Industriechemikaliensegment wurde der Anteil der

Verkaufsprodukte auf teilweise über 60 Prozent am Gesamtportfolio gesteigert. Vor allem AdBlue bricht alle Rekorde. Am 19. März ist die umfassende Betriebsprüfung durch das Finanzamt für die Jahre 2015 bis 2017 gestartet. Quartalsabschluss und umfangreiche Zuarbeiten für den Aufsichtsrat haben den Finanzbereich zusätzlich gefordert. Wirtschaftsprüfer KPMG hat zugesagt, in einem Inhouse-Seminar die sieben Mitglieder im Wirtschaftsausschuss des Betriebsrates im Aus- und Weiterbildungszentrum der SKW Piesteritz zu schulen. ■ **Torsten Klett**

Neu im Unternehmen

In diesem Monat haben vier neue Kollegen ihre Arbeit in den Abteilungen Ammoniak, Analytik, Säuren und Versand aufgenommen.

Alle Stellenausschreibungen von SKW Piesteritz finden Sie unter:

<http://karriere.skwp.de>

Entlarvende Umfrage

Welternährung. Jeder will Experte sein. Und das Ergebnis: In der Gesellschaft wird oft nicht objektiv geurteilt. Das bewies jüngst eine Umfrage zu „Dihydrogenmonoxid“. Etwas Gutes, meinten bei dieser Verbrauchermfrage 10 Prozent. Schlechtes – 75 Prozent. Dabei ist „Dihydrogenmonoxid“ schlichtweg die chemische Bezeichnung für Wasser und für uns lebensnotwendig. Die meisten „Experten“ lagen also völlig falsch ...

Ähnlich völlig daneben liegen jene, die gegenwärtig gegen Harnstoff zu Felde ziehen. Harnstoff – ein ganz natürliches Düngemittel. Für die Produktion unserer Lebensmittel werden mineralische Düngemittel benötigt. Ohne den Einsatz von mineralischen Düngemitteln könnten 50 Prozent der Weltbevölkerung nicht ernährt werden. Seit dem 18. Jahrhundert hat sich die Weltbevölkerung verdoppelt und dementsprechend auch der Bedarf an Nahrungsmitteln. Der enthaltene Stickstoff im Harnstoff kommt dabei nicht von irgendwo her. Er wird mit dem sogenannten „Haber-Bosch-Verfahren“ aus dem Luftstickstoff gewonnen. Das heißt, der Stickstoff in Harnstoffdüngemitteln ist das Natürlichste, was es auf dieser Welt gibt.

Ziel für den Landwirt muss es sein, den Stickstoff ohne große Verluste an die Pflanzenwurzel zu bringen. Hierbei gilt es, Nitrat-, Lachgas- und Ammoniakverluste zu reduzieren. Das gelingt besonders gut mit stabilisierten Düngemitteln, die einen Urease- und einen Nitrifikationsinhibitor enthalten. Mit stabilisierten Düngemitteln kann ein Landwirt je Hektar so viel zusätzlich ernten, dass 4.000 Brötchen mehr gebacken werden könnten. Übrigens: Mehr Informationen zur Zukunft der Welternährung und zum Thema „Innovation Stickstoff“ finden Sie auch im ersten Obergeschoss des futura Science Centers.